Zu Adam Politzers 70. Geburtstage.

Mit der Entwicklung der Ohrenheilkunde ist der Name Politzers aufs engste verknüpft. Es gibt keinen Zweig dieses Faches, in welchem Politzer nicht mit originellen Arbeiten hervorgetreten wäre und den er nicht gefördert hätte. Seine

Prof. Dr. A. Politzer

Schüler sind über die ganze Welt zerstreut, seine Hauptwerke in alle Kultursprachen übersetzt. Das Politzersche Verfahren kommt auf dem ganzen Erdenrund zur Anwendung.

Am 1. Oktober 1835 in Alberti in Ungarn geboren, promovierte er

in Wien im Jahre 1859 zum Doktor der Medizin und Chirurgie und Magister der Geburtshilfe. Aus der alten Wiener Schule hervorgegangen, war er selbst eine ihrer besten Zierden. Nach seiner Promotion widmete er sich dem Studium des Gehörorgans und seiner Erkrankungen. Er arbeitete in Leipzig im Laboratorium von Ludwig, in Würzburg (in Verbindung mit v. Tröltsch) und in Paris über die Anatomie und Physiologie des Ohres, lernte in London die pathologisch-anatomische Arbeit Toynbees kennen und habilitierte sich schon im Jahre 1861 als Dozent für Ohrenheilkunde an der Wiener Universität. Seine wissenschaftlichen Arbeiten verschafften ihm bald einen solchen Ruf, daß alle, die sich Kenntnisse in der Ohrenheilkunde verschaffen wollten, sich nach der alten Kaiserstadt an der Donau begaben, um von ihm zu lernen. Als Lehrer ist Politzer Meister wie kein anderer. Er versteht es, seine Schüler zu begeistern, sodaß mancher, der nur in der Absicht zu ihm kam, sich einige Kenntnis von dem Fache zu verschaffen, sich dauernd der Ohrenheilkunde widmete. Wenn auch die meisten seiner Schüler sich nur kürzere Zeit in Wien aufgehalten haben, so erhielten sie doch aus Politzers Munde so viel Anregung und an seiner Klinik so viel praktische Anleitung, daß sie, auf dieser Grundlage weiterbauend, das Gehörte und Gesehene in ausgedehnter Weise verwerten und weiter entwickeln konnten. Ein besonderer Charakterzug von ihm ist es, daß er seinen Schülern stets treue Anhänglichkeit bewahrte.

Von seinen größeren Arbeiten sind hervorzuheben sein Atlas der Beleuchtungsbilder des Trommelfells im gesunden und kranken Zustande, 1865; in vollständig neuer Ausgabe erschien dieser Atlas wieder im Jahre 1896. Die 392 chromolithographierten Trommelfellbilder in diesem Werke sind alle nach der Natur von Politzers Künstlerhand gemalt. Im Jahre 1873 erschienen die bekannten zehn Wandtafeln zur Anatomie des Gehörorgans. 1878 erschien das Lehrbuch der Ohrenheilkunde, das seitdem drei Auflagen erlebt hat und durch Uebersetzungen in viele fremde Sprachen eine außerordentliche Verbreitung gefunden hat. Das treffliche Buch „Die anatomische und histologische Zergliederung des menschlichen Gehörorgans im normalen und kranken Zustande“ gibt Zeugnis von dem außerordentlichen Fleiße und der unermüdlichen Arbeit Politzers auf anatomischem und histologischem Gebiete. Seine prachtvoll ausgeführten Präparate sind jedem, der die Wiener Ohrenklinik besucht hat, in dauernder Erinnerung. Eine ganze Sammlung von seinen Präparaten befindet sich auch im Museum des College of Physicians in Philadelphia.

An Anerkennung seiner Verdienste hat es Politzer während seiner Laufbahn nicht gefehlt; im Jahre 1870 wurde er zum außerordentlichen, im Jahre 1895 zum ordentlichen Professor an der Wiener Universität ernannt, 1900 erhielt er den Hofratstitel.

Wenn wir ihm unsere herzlichsten Glückwünsche zu seinem 70. Geburtstagsfeste aussprechen, so bedauern wir zugleich, daß er nach dem in Oesterreich bestehenden Gebrauche genötigt ist, von seiner Lehrtätigkeit zurückzutreten.

Seine nie erlahmende Arbeitslust und Arbeitskraft gibt uns die Hoffnung, daß er auch fernerhin zum Wohl seiner leidenden Mitmenschen und zum Besten der otologischen Wissenschaft tätig sein wird.

Arthur Hartmann (Berlin).